

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 08.05.2026 | NR. 36, 166. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

BREMVGARTEN

Kürzlich trafen sich die Aargauer Jäger zu ihrer Generalversammlung im Casino und diskutierten über aktuelle Themen. **Seite 3**

KELLERAMT

Die Ballettaufführung der Musikschule Kelleramt sorgte einmal mehr für Begeisterung in Oberlunkhofen. **Seite 6**

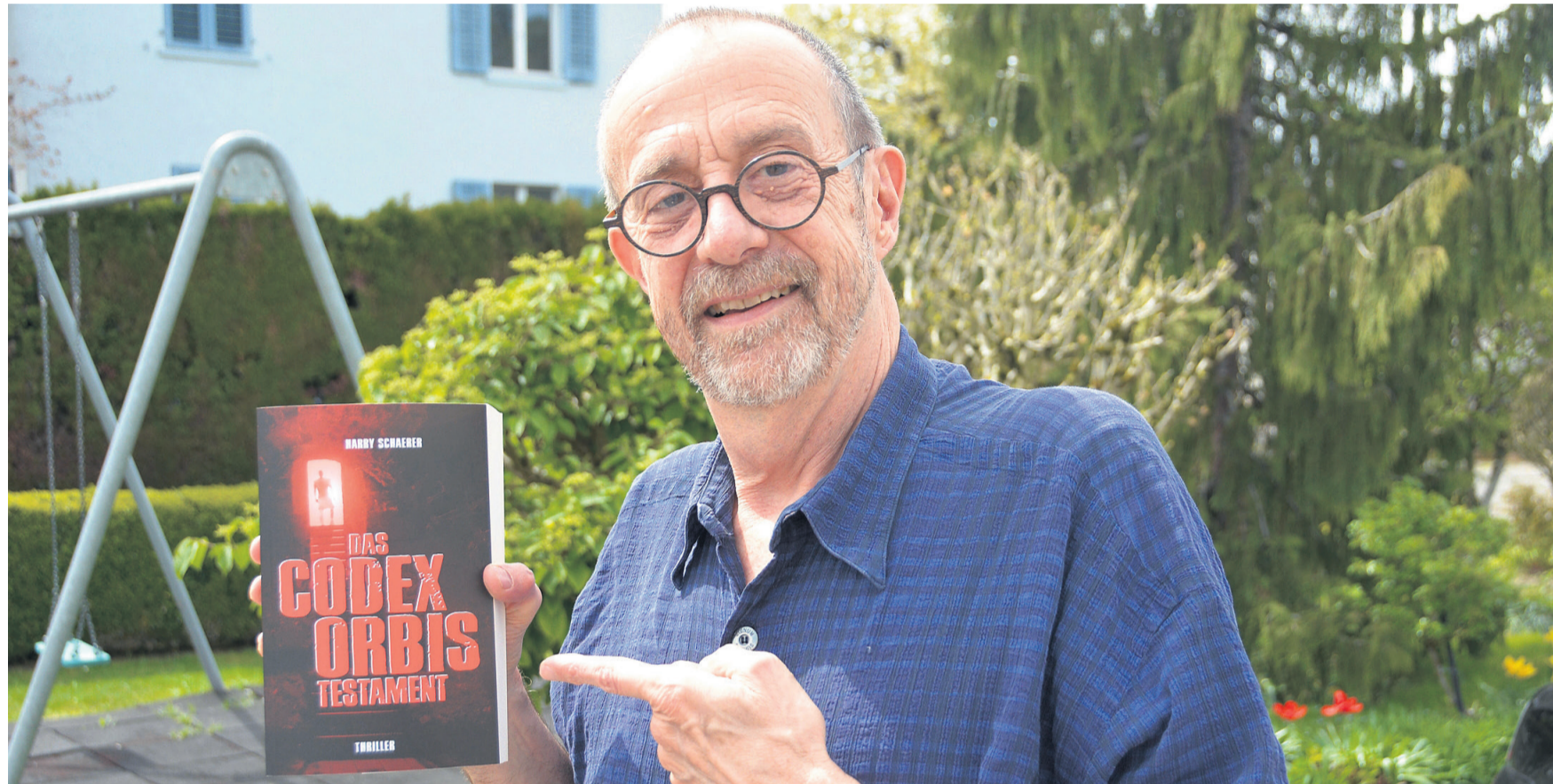


SPORT

Der Freiämter Marco Thaler ist Captain des FC Aarau und hat eine entscheidende Woche vor sich. **Seite 13**

Anzeige

SCHÜWO 80 Jahre Trink-Kultur
Trink-Kultur seit 1946
Jubiläums-Fäscht
Morgen Samstag, 10-17 Uhr • Festwirtschaft



Harry Schärer ist froh, nach vielen Jahren der Arbeit seinen Thriller präsentieren zu können.

Bild: Roger Wetli

Für einmal ohne Musik

«Das Codex Orbis Testament» ist der erste Thriller des Space-Dream-Autors Harry Schärer

Riesige Erfolge feierte Harry Schärer mit seiner Musical-Trilogie «Space Dream». Jetzt veröffentlicht er eine Geschichte in reiner Buchform.

Roger Wetli

Harry Schärer mag das Abenteuer. «Space Dream» schrieb er einfach mal aus einer Laune heraus. Für den Thriller

ler «Das Codex Orbis Testament» stützte ihn seine Frau an. Schärer entwickelte einen Plot, den er über viele Jahre immer wieder verfeinerte und veränderte. Manchmal strich er ganze Kapitel. Die Ursprünge dieses Thrillers gehen auf 2018 zurück. Jetzt ist der Autor zufrieden mit dem Ergebnis und veröffentlicht es.

Sein Thriller spielt in verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Orten. Dabei baut er auch seine Heimat ein.

Das Buch handelt von einem diskreten Bündnis und einer uralten Schriftrolle. Schliesslich gibt es ein riesiges Drama von gigantischem Ausmass.

Penibel recherchiert

Der Autor betont, dass seine Geschichte rein erfunden ist. Trotzdem verbrachte er viel Zeit mit der Recherche. Sein Anspruch ist, dass beschriebene

Orte, die es auch in der Realität gibt, entsprechend so im Buch beschrieben sind.

Für Harry Schärer ist ein Buch völlig neues Land. Bewusst veröffentlicht er es im Eigenverlag. Er möchte direkt erleben, wie die Leser seinen Thriller wahrnehmen. Dazu plant er auch Lesungen. Das Unmittelbare eines Musicals lässt ihn also doch nicht los.

Bericht Seite 8

KOMMENTAR



Roger Wetli, Redaktor.

Anreize schaffen

Die Gesellschaft ist im Wandel. In immer mehr Familien arbeiten an einzelnen Tagen beide Eltern. Die Kinder müssen deshalb über Mittag fremd betreut werden. Oft geschieht dies durch öffentliche Institutionen, weil die Grosseltern oder andere Verwandte nicht zur Verfügung stehen oder die Eltern nicht im Wohnort arbeiten.

Gründe, wieso beide Eltern arbeiten müssen, gibt es viele. Für eine funktionierende Gemeinde ist es deshalb entscheidend, genügend Plätze für die Betreuung zur Verfügung stellen zu können. Aber auch das ist nicht immer einfach, wie das Beispiel Eggenwil zeigt.

Wenn wir als Gesellschaft aber verhindern wollen, dass sich noch mehr Paare gegen das Kinderkriegen entscheiden, sollten die Rahmenbedingungen für Eltern attraktiv sein. Denn bereits jetzt schlittert die Schweiz in eine Situation, in der wenige junge Leute vielen Alten gegenüberstehen. Genügend Plätze für die Betreuung des Nachwuchses über Mittag sind da immerhin ein kleiner Anreiz.

Vor Betrug schützen

Betrugsmaschen wie Schockanrufe und Enkeltrick werden immer raffinierter, aber auch Liebes- und Anlagebetrüger sind auf dem Vormarsch. Auf Einladung der Kulturkommission hat Präventionsexperte Georg Gartmann von der Repol Bremgarten in Unterlunkhofen referiert. In der abschliessenden Fragerunde wurde klar, dass manche Person aus dem Publikum selbst schon Opfer von Betrugsversuchen wurde. --tst

Bericht Seite 7

Besonderer neuer Pausenplatz

Stadt Bremgarten und St. Josef-Stiftung freuen sich auf Einweihung

Wo lange ein schnöder Parkplatz vor dem Schulhaus lag, ist nun ein überaus ansehnlicher Ort der Begegnung entstanden. Für rund eine Million Franken haben die Stadt Bremgarten und die St. Josef-Stiftung gemeinsam einen neuen Pausenplatz für Primar- und HPS-Schüler Bremgartens geschaffen. Bald wird er eröffnet und mit einem Fest offiziell eingeweiht. --huy

Bericht Seite 4



Die Verantwortlichen freuen sich über ein Gemeinschaftswerk.

Bild: huy

Wachstum aktuell nicht möglich

Die Gemeinde Eggenwil kann beim Schülermittagstisch aktuell am Dienstag und Donnerstag keine weiteren Kinder mehr betreuen, weil es die Kapazitäten nicht zulassen. Eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht. --rwi

Bericht Seite 5



Anzeige



Tag der offenen Tore im Zuger Depot Technikgeschichte
Sonntag, 17. Mai 2026, 10.00 bis 16.00 Uhr

Freier Eintritt Festwirtschaft Rundfahrten und vieles mehr ...

Zuger Depot Technikgeschichte, Sihlbruggstrasse 51, Neuheim

WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.ZDT.CH



Ein neues Abenteuer

Der «Space Dream»-Autor Harry Schärer veröffentlicht seinen ersten Thriller

Harry Schärer schrieb die «Space Dream»-Trilogie und drei weitere erfolgreiche Musicals. Jetzt hat er sich zum ersten Mal an eine Geschichte in Buchform gewagt. Mit «Das Codex Orbis Testament» widmet er sich einem für ihn neuen Genre.

Roger Wetli

«Mit «Space Dream» schrieb ich einfach mal mein erstes Musical. Und jetzt schreibe ich einfach mal mein erstes Buch», zuckt Harry Schärer gelassen die Schultern. Was einfach klingt, war es aber dann doch nicht. Denn «Das Codex Orbis Testament» entstand nach und nach seit 2018. Dabei war es sich Schärer gewohnt, auch ausserhalb der Musical-Welt ohne Musik zu texten. «Ich schrieb eigentlich immer. Für Werbung, Bühnenproduktionen oder einfach auch nur Geschichten für mich. Meine Frau meinte irgendwann, ich solle endlich mal ein Buch schreiben. Das tat ich», lacht Schärer.

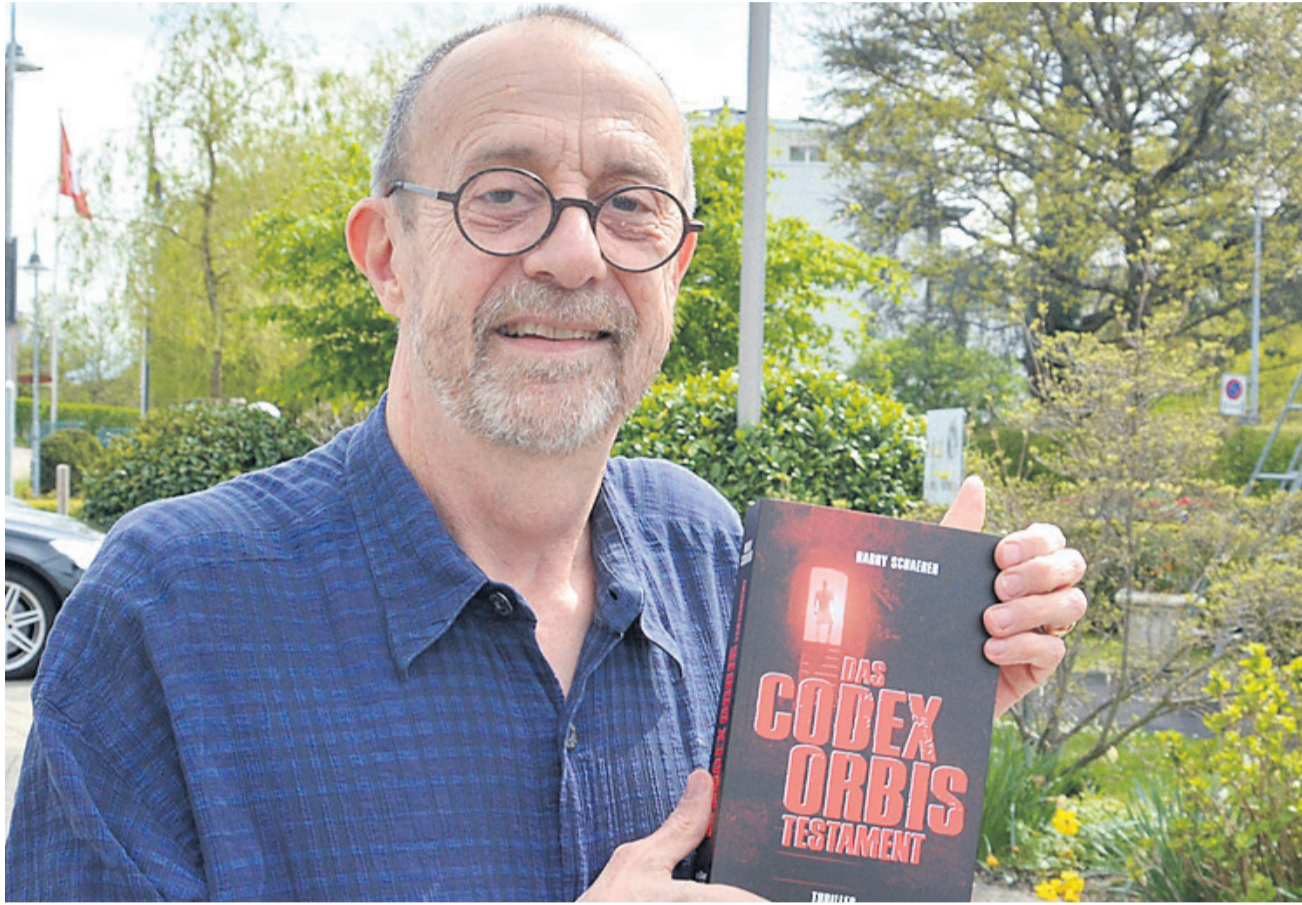
Erfundene Geschichte an realen Orten

Also erstellte der Autor einen Plot und ein erstes Storyboard. Wichtig war ihm, dass es ein Thriller wird. Einer, der von der Spannung lebt. Einer, bei dem man ständig mutmassen soll, wie es weitergeht. «Allerdings funktionierte mein erster Plot nach dem 4. Kapitel bereits nicht mehr», schmunzelt Harry Schärer. «Es kamen immer weitere Aspekte hinzu. Manchmal führte ich mit

«Genau diese Kombination finde ich spannend»

den Protagonisten Zwiegespräche und fragte sie, wie sie in der jeweiligen Situation handeln würden.»

Herausfordernd kommt hinzu, dass Harry Schäfers Thriller in verschiedenen Zeiten beginnt. Neben der Gegenwart ist zum Beispiel aus der Epoche um die Jesus-Hinrichtung durch den römischen Präфекten Pontius Pilatus zu lesen. Zum Inhalt seines Buches



Harry Schärer ist gespannt, welche Reaktionen sein Thriller auslösen wird.

Bild: Roger Wetli

möchte er nicht zu viel verraten. Nur: «Ein Suizid in meinem Wohnort Landikon, eine Gruppe von rechtsextremen Milliardären, ein diskretes Bündnis im Nahen Osten, eine uralte Schriftrolle und ein neuer Gott vermengen sich zu einem Drama riesigen Ausmasses», macht der Autor neugierig.

Im Thriller sind diese Vorkommnisse, Orte und Zeitebenen in kleinen Kapiteln ineinander vermischt. «Ich schrieb sie parallel, also nicht nacheinander», erklärt er. «Trotzdem mixte ich sie anschliessend nochmals neu, sodass die Geschichte noch packender wird.»

Besonders wichtig ist ihm, dass die Orte, Adressen und weitere Fakten stimmen. «Wenn ich schon Zürich erwähne, dann soll auch das reale Zürich vorkommen.» Und auch in seinem Heimatweiler Landikon spielt eine Szene zu Beginn des Romans. Schärer

recherchierte für seinen Thriller viel, besuchte einzelne Schauplätze und konsultierte die Bibel. Da es sich bei der Hauptfigur um einen Ermittler der Kantonspolizei Zürich handelt, führte der Autor ein längeres Gespräch mit dem Sprecher der Kantonspolizei. «Ich wollte die Polizeiarbeit in meinem Buch möglichst realistisch darstellen.» Natürlich handle es sich jetzt um eine erfundene Geschichte. Diese spielt aber auch an real existierenden Orten. «Genau diese Kombination finde ich spannend.»

Schmerzen ausgehalten

Allerdings führten die intensiven Recherchen auch zu neuen Ideen und dazu, dass diese in die Geschichte eingebaut wurden. Mit der Konsequenz, dass diese umgeschrieben werden musste. «Einmal schmiss ich 150 bis

200 Seiten weg, nur um einen neuen Weg einzuschlagen. Das tat weh, lohnte sich aber. Der Thriller wurde dadurch deutlich besser.» Die vermeintlich finale Erstfassung war 750 Seiten stark. Diese kürzte er vor dem professionellen Lektorat noch auf etwa 600 Seiten. «Auch das war schmerzhaft, hat aber den Lesefluss deutlich verbessert», ist Harry Schärer überzeugt. Nicht ohne Stolz weist der Autor darauf hin, dass sein Thriller ganz ohne Beizug von künstlicher Intelligenz entstand. Diesen Aspekt erwähnt Schärer auch prominent im Buch.

Lesermeinungen direkt erhalten

Er ist jetzt gespannt, welche Reaktionen «Das Codex Orbis Testament» auslösen wird. «Ich weiss nicht, wohin mich die Reise mit meinem Roman hinführt», sagt Harry Schärer. Da-

Der Autor

«Space Dream» entwickelte und komponierte Harry Schärer für die Gewerbeausstellung «Mega94», wo das Musical seine Premiere feierte. Er betrieb damals in Rudolfstetten ein Werbeatelier und im angegliederten Tonstudio nahm er unter anderem Werbespots fürs Radio auf.

2001 zog Schärer von Fislisbach nach Landikon, einem Weiler von Birmensdorf ZH. «Space Dream» wurde zum Grosse Erfolg und wurde in Baden, Berlin, Winterthur und Zürich über 1300 Mal aufgeführt. Es folgten zwei Fortsetzungen. Ausserdem schrieb er auch die Musicals «Melissa», «Twist Of Time» und «Alapilio», die ebenfalls grossen Anklang fanden. --rwi

durch, dass er das Buch im eigenen Verlag veröffentlicht, erhält er die Rückmeldungen sehr direkt. «Zudem

«In dieser schieren Masse geht man schnell unter»

sehe ich auch, wer das Buch bestellt.» Ohnehin sei es schwierig, einen passenden Verlag zu finden. «Pro Jahr kommen alleine im deutschsprachigen Raum auf rund 100 Verlage etwa 150 000 Manuskripte. In dieser schieren Masse geht man schnell unter.»

Die von ihm erzählte Geschichte ist mit diesem Buch abgeschlossen. Harry Schärer atmet jetzt erst einmal durch. Den Drang und die Idee für eine Fortsetzung hat er noch nicht. Er konzentriert sich jetzt lieber auf das Bekanntmachen seines Thrillers. Dazu beliefert er direkt Buchhandlungen und andere Geschäfte, wird sein Buch an Buchmessen präsentieren und Lesungen abhalten. «Für mich ist das wie ein neues Abenteuer», strahlt er.

«Das Codex Orbis Testament» ist erhältlich online über www.brooklet-verlag.ch und in dieser Region in den Geschäften von Harry Schäfers langjährigen Freunden Chilli Sport in Widen und Garage Rohrbach in Wohlen.

Rudolfstetten-Friedlisberg

Tavolata am Dienstag

Die Tavolata, der Mittagstreff für Jung und Älter, findet am Dienstag, 12. Mai, von 12 bis 14 Uhr statt. Das Tavolata-Team der Frauengemeinschaft lädt zu einem feinen Essen in gemütlicher Runde in das Pfarreizentrum Christkönig in Rudolfstetten ein. «Zäme ässe, zäme rede» an einem grossen Mittagstisch und dabei die Gemeinschaft pflegen, das ist das Angebot.

Jetzt anmelden

Anmelden kann man sich bis Sonntagabend, 10. Mai, bei Margrit Güntert per Telefon 079 397 46 74 oder E-Mail marguentert@bluewin.ch.

Widen

ArsCantandi singt

Am Sonntag, 17. Mai, lädt die ökumenische Kantorei ArsCantandi herzlich zur Matinee in die reformierte Kirche Widen ein. Diese findet nach dem Gottesdienst statt. Gesungen wird die Messe «Juchzed und singed» von Peter Roth, begleitet von einem Ensemble mit Hackbrett und der Solosopranistin Daniela Eaton. Teile der Messe erklingen schon im Gottesdienst um 9.30 Uhr. Dieser endet um zirka 10.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte gesammelt.



Die Projektgruppe glaubt an eine gemeinsame Zukunft: (v. l.) Marcel Huber (Präsident Kirchgemeinde Berikon-Friedlisberg-Rudolfstetten-Bergdietikon), Franz Rutzler (Präsident Kirchgemeinde Eggenwil-Widen), Esther Werthmüller, Georges Rey (Vorsitzender Projektgruppe, Präsident Kirchgemeindeverband am Mutschellen und Präsident Kirchgemeinde Oberwil-Lieli), Michael Jablonowski (Gemeindeleiter Pastoralraum am Mutschellen).

Bild: zg

Weichenstellung für die Kirche

Rudolfstetten: Zweiter Informationsabend fand statt

Am zweiten Informationsanlass wurde die Vision einer zukunftsfähigen Kirche am Mutschellen vorgestellt und diskutiert.

Hans Lichtsteiner betonte aus seiner Erfahrung mit dem Projekt der Aargauischen Landeskirche «Fit für die Zukunft», dass die Kirche nur nachhaltig gestaltet werden könne, wenn alle zusammen den Weg gehen. Sinkende Mitgliederzahlen, weniger Fachpersonal und steigende Kosten belasten zunehmend. Der Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde sei folgerichtig: Er reduziert Komplexität, bündelt Ressourcen und stärkt Mitsprache. Der

Finanzplan zeige ein stabiles Fundament und ermöglicht Investitionen bei solidarisch verteilter Steuerlast.

Die Vision der Projektgruppe Zusammenschluss der Kirchgemeinden im Pastoralraum am Mutschellen «Gemeinsam stark in die Zukunft» ist klar: Der Zusammenschluss der drei Kirchgemeinden am Mutschellen schafft geordnete Strukturen, sichert eine solide Finanzbasis und ermöglicht mehr Vielfalt im kirchlichen Leben. Die Zusammenarbeit werde demokratischer, transparenter und besser auf die Bedürfnisse des Pastoralraums und der Pfarreien abgestimmt. Am 14. Juni entscheiden die Stimmberechtigten. Fragerunden finden am 26. Mai (Ober-

wil), 27. Mai (Eggenwil) und 2. Juni (Rudolfstetten) um jeweils 19.30 Uhr statt. Bei einem Ja zum Zusammenschluss entsteht am 1. Januar 2027 eine neue Kirchgemeinde aus Stimmberechtigten, Kirchgemeindeversammlung und Kirchenpflege.

Pfarreien bleiben bestehen

Die vier Pfarreien bleiben bestehen und prägen das kirchliche Leben vor Ort. Laut der Projektgruppe hält ein Nein an komplexen Strukturen fest und erschwert Entwicklung. Sie betont: «Eine starke Kirche entsteht nur durch gemeinsames Handeln.» --zg

Berikon

Eidgenössisches Feldschieszen

Das eidgenössische Feldschieszen ist das grösste Schützenfest der Welt und kann auf eine über 130-jährige Tradition zurückblicken. Ein Schützenfest, an welchem alle Bürgerinnen und Bürger des Landes Gelegenheit haben, ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen. Und wenn es klappt, winken Anerkennungskarte oder das Kranzabzeichen bis hin zur Erinnerung an ein schönes Volksfest.

Berikon übernimmt dieses Jahr die Organisation und Durchführung auf dem eigenen Stand im Zeltrank. Das Ziel ist eine erfolgreiche Teilnehmerzahl, um dieses traditionelle und typisch schweizerische Fest zu erhalten. Auch Bekannte und Freunde dürfen mitgenommen werden. Sturmgewehre und Betreuer stehen auf dem Schiessplatz zur Verfügung. In den letzten Jahren nehmen auch immer mehr Frauen und Jungschützen am Feldschieszen teil, die gute bis sehr gute Resultate erzielen. Resultate, die anschliessend in der Festwirtschaft gebührend gefeiert werden.

Munition, Standblatt und ein Gratis-Bon für die Festwurst werden während der Schiesszeiten auf dem Schiessplatz abgegeben. Die Zufahrt zum Schützenhaus via Marrengasse und die Wegfahrt via Rudolfstetten sind signalisiert.

Die Schiesszeiten sind: Freitag, 22. Mai, 17.30 bis 20 Uhr (Vorschiessen). – Freitag, 29. Mai, 17.30 bis 20 Uhr. – Samstag, 30. Mai, 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr. – Sonntag, 31. Mai, 9 bis 12 Uhr.